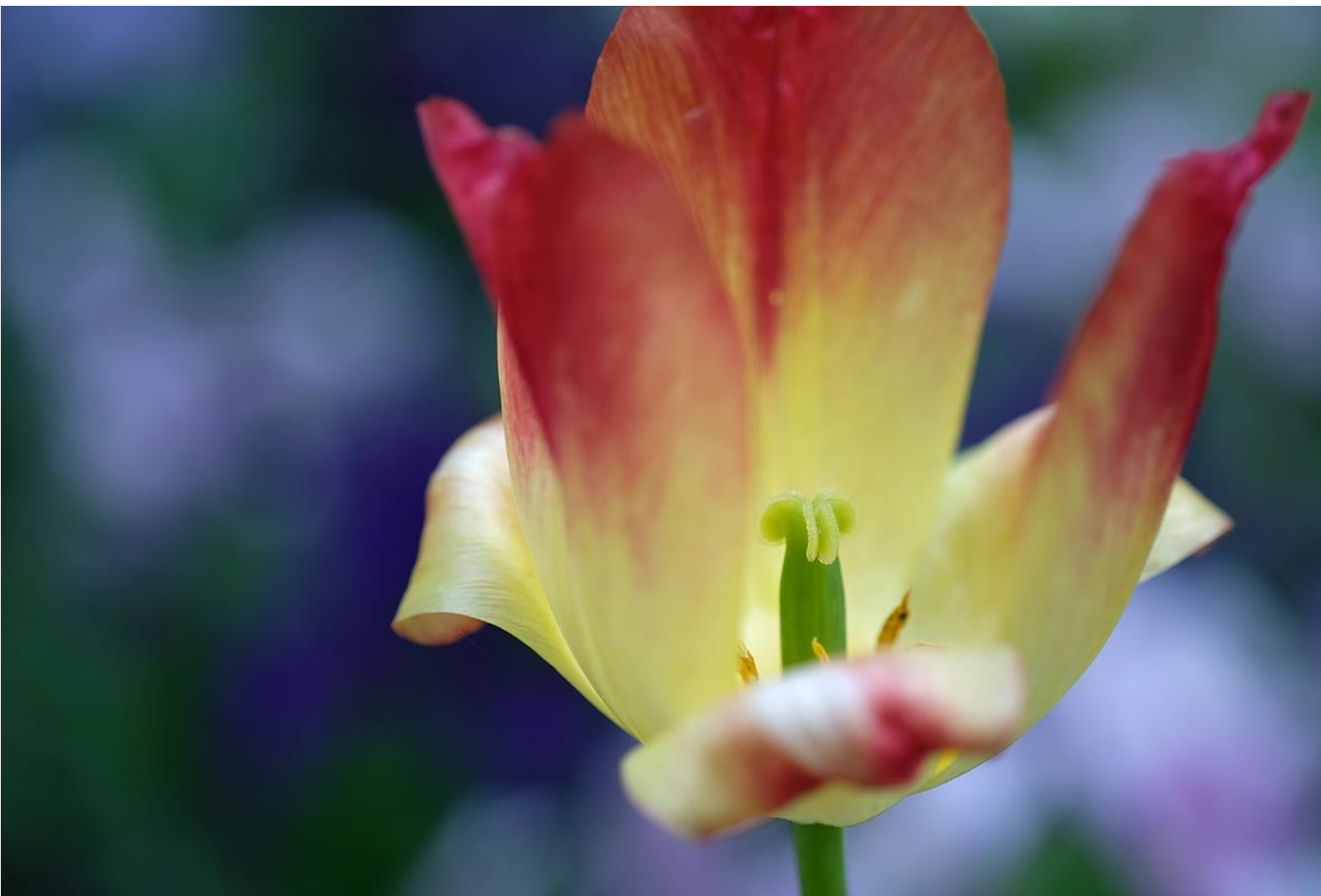


50. Ausgabe 1 / 2021



Grabener Zytig

Orientiert und informiert



Erscheint zweimal jährlich

Herausgeber: Gemeinde Graben

Für die Redaktion zuständig sind:

Anita Zaugg
Burach 25
3376 Graben
Telefon: 062 963 21 26
Zaugg.graben@bluewin.ch

Bettina Isenschmid
Schwendi 27 a
3376 Graben
Telefon: 079 242 49 82
Bettina.Isenschmid@spitalzofingen.ch

Gabriele Kretschmer
Burach 24
3376 Graben
Telefon: 043 377 07 33
g.kretschmer@gmx.ch

Titelbild: Tulpe farbenfroh



Neben dem Titelbild, stammen auch in dieser Ausgabe die Natur- und Tierbilder von **Andreas Krähenbühl**, einem Bürger unserer Gemeinde. Die Bilder sind alle im Raum Graben an der Aare und Öenz entstanden. Die mit unendlicher Geduld und dem Gespür für den richtigen Augenblick aufgenommen Bilder zeichnen das fotografische Können des Künstlers aus.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der «Grabener Zytig»

Vor einem Jahr zierte die Titelseite der Grabener Zytig ein Bild der Schülerin Noe Wyttenbach mit dem Untertitel: „Zusammen schaffen wir das! Haben wir es geschafft diese Krise „Miteinander“ durchzustehen? Hoffentlich bald! Das Licht am Horizont IST sichtbar! Ich verkündete vor einem Jahr, noch randvoll mit positivem Gedanken, dass in ein paar Monaten, spätestens im Herbst der „Spuk“ vorbei sein würde. Wie viele andere auch, wurde ich eines Besseren belehrt. Meine Hoffnungen beruhen nun auf unserer Gelehrsamkeit. Vermögen wir Schlüsse aus der Pandemie zu ziehen? Haben wir als Gemeinschaft den Mut unsere Gesellschaft, unseren Umgang mit der Natur in Frage zu stellen. Oder machen wir weiter wie bisher, so als hätte die Pandemie und ihre Auswirkungen nichts mit unseren Werten, unserem Konsumverhalten, unserem Umgang mit dem Tierwohl zu tun? Ich bin hoffnungsvoll und glaube an die Veränderbarkeit zum Wohl von uns allen!

Wie Sophie Matschad als Pfarrerin der Kirchengemeinde Herzogenbuchsee die Pandemie durchlebt und die neuen Formen des „Miteinander“ erlebt, beschreibt sie anschaulich in Ihrem Beitrag. Sie öffnet unseren Blick für die Seite hinter dem mühevollen Alltag in dieser Krise.

Die Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 16. Juni 2021 um 20:00 Uhr im Gemeindesaal statt. Natürlich mit den gebotenen Vorsichtsmassnahmen, mit denen wir ja alle bestens vertraut sind.

In dieser Ausgabe dürfen wir drei Ehepaaren gratulieren die ein besonderes **Hochzeitsjubiläum** feiern. Falls bei Ihnen in nächster Zeit auch ein solches Jubiläum ansteht, und sie Ihre MitbürgerInnen in Form einer Veröffentlichung daran teilhaben lassen möchten, melden sie sich bitte bei der Redaktion.

Gratulieren dürfen wir zum 75-jährigen Bestehen dem **Gemischten Chor Graben Berken**. Pünktlich zum Jubiläum präsentiert der Chor sein neues Logo. Aus naheliegenden Gründen können die Feierlichkeiten nicht wie geplant im grossen Rahmen stattfinden. Dafür wird aber ein festliches Brot gebacken! Sicher haben Sie den entsprechenden Flyer schon erhalten und unterstützen diese schöne Idee mit einer Bestellung.

Das Fischessen findet statt!! Die Grabener Hornusser sind nicht gewillt, sich den Appetit noch einmal verderben zu lassen. Die Idee vom Auto aus die Bestellung zu ordern, ersetzt zwar nicht die schon so lange vermissten Begegnungen, ist aber genial und initiativ. Super!

Besonders bedanken möchten wir uns bei unserer Redaktionskollegin **Bettina Isenschmid**. Sie ist verantwortlich für den Artikel „**Corona und Kind**“, der auch über die „Grabener Zytig“ hinaus Beachtung gefunden hat. So wurden die Interviews auch in der Berner Zeitung veröffentlicht und werden noch Gegenstand verschiedener Vorträge sein. Das offen geführte Gespräch mit den Kindern der Schule Aare Oenz hat gezeigt, wie sensibel sie auf die Pandemie reagieren und wie einschneidend sie betroffen sind.

Dies ist die 50. Ausgabe der Grabener Zytig. Ein **herzliches Dankeschön** allen Leserinnen und Lesern, denn ohne Ihr Interesse an den Geschehnissen in unserer Gemeinde gäbe es uns nicht! Das Redaktionsteam freut sich weiterhin auf Beiträge und Vorschläge die unsere „Grabener Zytig“ bereichern. Auch neue MitarbeiterInnen in der Redaktion sind uns sehr willkommen. Unser Dank gilt auch allen die das Erscheinen von 50 Ausgaben der „Grabener Zytig“ ermöglicht haben: Kirchengemeinde, Schulen, Vereine, Reisende, Gemeindeverwalter, Mitbürgerinnen und Mitbürger, ehemalige und aktuelle Redaktionsmitglieder.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, es grüsst sie herzlich im Namen des Redaktionsteams der „Grabener Zytig“

Gabriele Kretschmer



Geschätzte Einwohner und Einwohnerinnen,

Äs chunnt eso wies chunnt...

Da ich schon etwas älter als 20 Jahre bin und schon dies und das erlebt habe, weiss ich, dass dieser Spruch stimmt. Irgendwie geht es immer weiter, eine Lösung gibt es immer. Wenn nicht heute dann morgen.

Mit dieser Einstellung hat der gesamte Gemeinderat in den letzten paaren Monaten zwei Projekte erarbeitet, die nun an der nächsten Gemeindeversammlung zur Abstimmung stehen.

Zum einen stellen wir einen Kreditantrag für den Umbau des Gemeindehauses. Ich kann mir vorstellen, dass es deshalb in einigen Wohnzimmern so tönt:

«Sind die nun von allen guten Geistern verlassen?», «Die spinnen doch.» oder
«Die sind doch wahnsinnig!»

Ja, wir sind vielleicht ein wenig wahnsinnig. Aber ich möchte Euch sagen, dass wir im Bereich des «barrierefreien Zugangs zu Öffentlichen Räumen» schon lange hinterherhinken. Wir wollen auch in Zukunft allen Einwohnern und Einwohnerinnen Zugang in unseren Gemeindesaal ermöglichen. Darum haben wir uns erlaubt, ein Umbauprojekt mit einem Lift, einer rollstuhlgängigen Toilette sowie einer benutzerfreundlichen Küche zu planen.

Äs chunnt eso wies chunnt, schlimmer geüts immer aber besser äbe ou...

Mit der Ansicht BESSER kommen wir erneut mit einem Kreditantrag für das Projekt «Wasser/Abwasser Hubel» vor die Gemeindeversammlung.

Der Hubel ist das einzige Quartier in unserer Gemeinde, das zur heutigen Zeit immer noch keinen Abwasseranschluss hat und soviel wir wissen, ist die Wasserleitung auf dem Hubel eine der ältesten und sollte saniert werden. Also warum nicht zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen?

Wenn Ihr zu diesen beiden Traktanden noch detailliertere Angaben haben möchtet, dann dürft Ihr gerne auf der Verwaltung die Akten durchsehen. Oder kommt an die
Gemeindeversammlung am Mittwoch, 16. Juni 2021 um 20:00 Uhr im Gemeindesaal.

Mir hätte doch gärr immer aues im Griff...

Ja, ja, ja, das hätten wir wirklich sehr gerne. Daran arbeiten wir täglich, ob es uns gelingt alles im Griff zu haben, könnt Ihr beurteilen und auch mithelfen. Unsere Augen, Ohren und Hände können nicht immer überall sein und was wir nicht wissen, können wir auch nicht in Angriff nehmen und ändern. Wir sind auf Euch angewiesen. Deshalb haben wir uns entschieden, auch in dieser Corona-Zeit eine physische Gemeindeversammlung zu organisieren. Wir möchten Eure Fragen, Gedanken und Anregungen gerne hören und mit Euch diskutieren.

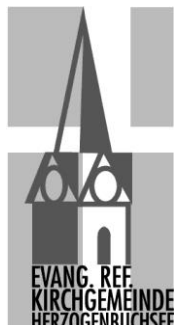
Und zum Schluss möchte ich Euch noch diesen Satz mitgeben:

Aues wo mir s'Läbe schänkt, macht das us mir woni ig jetz bi.

Liebi Grüess und bis gly

Theres Gränicher

Kirchgemeinde



Pfarrerin Sophie Matschat
Burach 24 A, 3376 Graben
062 961 39 01
nord@ref-kirche-herzogenbuchsee.ch
www.ref-kirche-herzogenbuchsee.ch

Miteinander

2018 wurde die IG Mitenang zBuchi gegründet, ein Zusammenschluss verschiedener sozialer Institutionen, mit dem Ziel, Projekte für die Inklusion von Menschen mit und ohne «Besonderheiten» zu realisieren. Rasch wurden Begegnungsmöglichkeiten geschaffen und auch im Coronajahr 2020 passte sich die IG den erschwerten Bedingungen an, um weiterhin ein Miteinander zu ermöglichen. Nun ist das «Kind» erwachsen geworden, es heisst nun «Träff», und die IG wurde aufgelöst. Da unsere Kirchgemeinde ein Teil der IG war, nehme ich das zum Anlass über das Thema «Miteinander» nachzudenken.

Es liegt ein für alle besonderes Jahr hinter uns, in dem das gewohnte Miteinander ganz anders wurde. Für uns in der Kirchgemeinde fing das bereits Ende 2019 an, als am Heiligabend der Kirchturm brannte und infolge der Löscharbeiten auch die Kirche selbst für ein Jahr unbenutzbar wurde. Schon da erlebten wir die Kraft des Miteinander: noch während der Turm brannte, bot die katholische Schwestergemeinde ihre Kirche für die Christnachtfeier an. Das traditionelle Neujahrskonzert konnte kurzfristig in eine Turnhalle verlegt werden, für die Konfirmationen wurde der Sonnensaal

reserviert und für Sonntagsgottesdienste rückte man im Kirchgemeindehaus etwas zusammen und erlebte so ein besonderes Miteinander.

Zusammenrücken? Das kommt uns heute schon komisch vor, denn bald gab es die erste Medienkonferenz des Bundesrats zu Corona. Abstand, Händewaschen und «bleiben Sie daheim», hiess es nun. Da musste nun ein neues Miteinander gefunden werden. Die Solidarität war gross, gerade auch zwischen Jung und Alt, aber es fehlte natürlich vielen das echte Miteinander von Angesicht zu Angesicht. Wie kommen wir zu den Menschen, wenn wir im Homeoffice sind? Das Telefon wurde wieder wichtig, Briefeschreiben und natürlich das Internet. Auf der Homepage der Kirchgemeinde publizierten wir Beiträge aus der Gemeinde zum Brand und zu Corona; Predigten wurden aufgenommen, in Chatgruppen verschickt, per Mail und Post an die Altersheime und weitere Interessierte gesandt. Die Beiträge aus der Gemeinde und die Predigten sind weiterhin auf der Homepage zu finden; einige davon nicht nur dort: Beiträge von drei Autorinnen und Autoren werden für die Nachwelt in der Turmkapsel verwahrt, wie man im Bericht von Vreni Schertenleib lesen kann.



Dann kam der Sommer und mit ihm weitreichende Öffnungen, die für viele ein entspanntes Miteinander ermöglichten. Für uns änderte sich nicht viel, denn wir hatten ja nach wie vor keine Kirche und damit keinen grossen Raum. Mit der zweiten Welle im Herbst ging es wieder ein paar Schritte zurück. Masken wurden obligatorisch, das Singen untersagt, aber Gottesdienste und Abdankungen durften, vorausgesetzt der Raum war gross genug, mit bis zu 50 Personen stattfinden.

Mit der Eröffnung der Kirche am Heiligabend war das nun auch für uns wieder möglich. Wieder ein neues, erweitertes Miteinander! Erweitert auch dadurch, dass seitdem die meisten Gottesdiensten live auf der Homepage übertragen werden. Seitdem gehe ich fast jeden Sonntag «zPredigt», den Laptop auf dem Frühstückstisch, das Gesangbuch in Griffweite. Ausschlafen, gemütlich frühstücken und Gottesdienst feiern – das ist nun möglich, allerdings nicht miteinander, sondern allein, aber im Wissen, dass meine Mutter im fernen Deutschland auch dabei ist und wir anschliessend darüber reden können.

Während ich schreibe, sind erste Lockerungsschritte erfolgt: ein frohes Miteinander auf den Terrassen der Restaurants findet statt, miteinander singen im Gottesdienst und im Chor, wenn auch mit Maske

und in kleinen Gruppen, Familientreffen in etwas grösserem Kreis, Hausbesuche werden einfacher, wenn immer mehr Menschen geimpft sind und hoffentlich bald einmal auch ich, so dass ich nicht befürchten muss, jemanden zu gefährden.

Miteinander in die Seniorenferien, darauf hoffen wir im August, und ebenfalls im August startet eine neue Möglichkeit des Miteinander: ein Trauercafé im Kirchgemeindehaus, wo Trauernde miteinander lernen, mit dem Tod zu leben. Denn, wie Mascha Kaléko in ihrem Gedicht «Memento» schreibt:

***Den eigenen Tod, den stirbt man nur,
doch mit dem Tod der anderen muss
man leben.***

Miteinander – das ist in der Kirche und im Glauben ganz wichtig. Kirche ist mehr als das Gebäude, mehr als die Institution. Kirche ist die Gemeinschaft aller Menschen, die dem Ruf Gottes als Schöpfer, Sohn und Heiliger Geist folgen. Glaube heisst, darauf zu vertrauen, dass man niemals allein ist, sondern dass der lebendige Gott mitgeht, mitträgt und ansprechbar ist, auch wenn er manchmal ganz weit scheint.

So sind Sie und seid ihr nicht nur eingeladen zu unseren Angeboten, sondern auch dazu, sich selbst einzu-bringen mit Ideen, Kritik, Kreativität und Tatkraft.

Mögen wir miteinander durch die Zeit von Corona gehen und mit unseren Kräften die Zeit nach Corona mitgestalten, auf dass diese Zeit ein neues Miteinander wird – hier in der Region und weltweit.

Pfarrerin Sophie Matschat

Gottesdienste im Kreis Nord

4. Juli 10.30 Uhr, Sagi Heimenhausen
mit Duo Montana: Daniela Roos, Cello; Lukas Roos, Klarinette

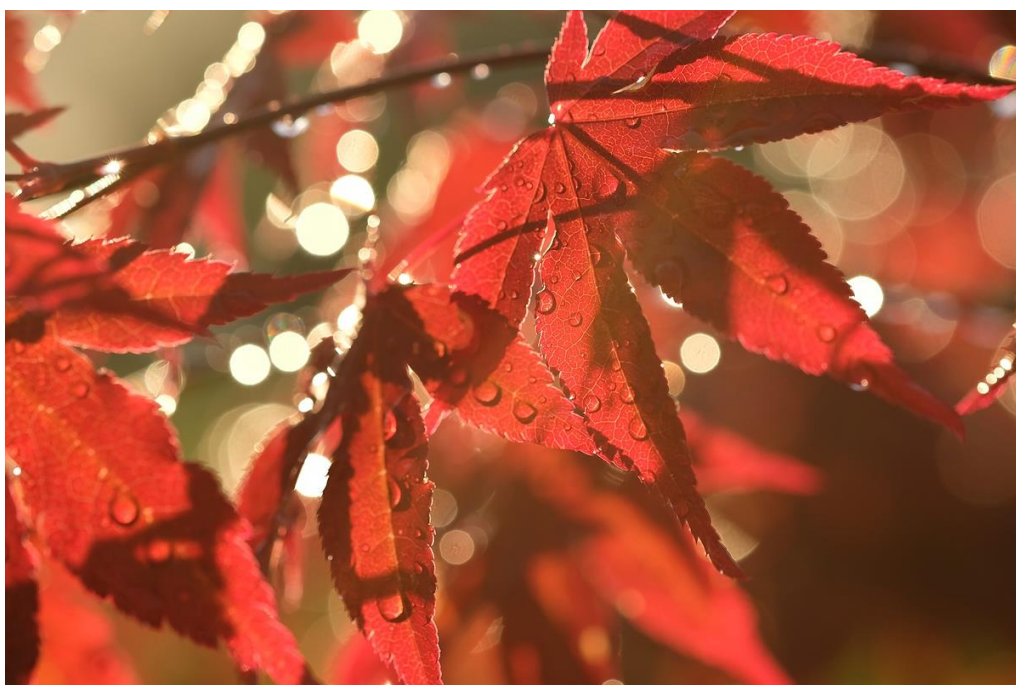
25. Juli 11.00 Uhr, Inkwiler See

Trauercafé

Jeweils Donnerstag 15.30 – 17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

19. August / 16. September / 21. Oktober / 18. November / 16. Dezember

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Trauercafé ist offen für alle, unabhängig von Weltanschauung oder Konfession.



Aus der Schule schule aare-oenz

Die Pandemie belastet auch Kinder und Jugendliche seelisch. Das hat unser Redaktionsmitglied Bettina Isenschmid, Chefärztin am Spital Zofingen, in Ihren Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern des Schulverbandes Aare-Oenz festgestellt. Ihr Bericht zu dieser Problematik erschien auch in der Berner Zeitung 22.März 2021 in gedruckter und online-Form. Zudem werden die Resultate der Interviews auch noch Gegenstand einiger Vorträge sein.



Kinder und Corona

In aktuellen Befragungen geben rund 70% der Kinder und Jugendlichen an, dass sie sich durch die Coronakrise seelisch belastet fühlen. Dabei entwickeln sie grundsätzlich die gleichen Symptome wie Erwachsene: Ängste, Schlafstörungen, niedergeschlagene Stimmung und vermehrt Sicherheits- und Sauberkeitszwänge. Dazu kommen aber auch Suchtmittelkonsum, Konzentrationsstörungen und teilweise Wutausbrüche. Kleinere Kinder reagieren eher mit Bauch- oder Kopfschmerzen und suchen Nähe und Trost.

Jugendliche erleben die Massnahmen zusätzlich als einschneidend, weil sie ausserhalb ihrer digitalen Vernetzung Kontakte zu Gleichaltrigen stark reduzieren mussten und fast alle gemeinsamen Freizeitaktivitäten und Freiräume wegfielen. Statt einer Ausweitung der

Bewegungsfreiheit als Teil eines gesunden Ablösungsprozesses, erleben sie monatelange Einschränkung von Freiräumen. Es werden auch Ängste in Bezug auf die berufliche Zukunft geäussert, da die Suche nach Lehrstellen oder Schnuppermöglichkeiten durch Besuchsverbote eingeschränkt sind.

Dazu erleben die Kinder auch bei ihren Eltern mehr Stress und Druck, Angst vor Stellenverlust oder mehr Spannungen zwischen Vater und Mutter. Auch hat sich der Medienkonsum verstärkt, einerseits weil die Medien einen Teil der Kinderbetreuung sozusagen „übernommen“ haben, andererseits weil im Fernunterricht der Medieneinsatz direkt verlangt wurde.



Dort wo es schon vorher Schwierigkeiten in der Familie gab, hat Corona das noch verstärkt. Dazu kamen v.a. anfangs die Scham, wenn jemand in der Familie direkt betroffen war und auch die Angst, dass die Grosseltern oder andere betagte Verwandte plötzlich sterben könnten. Aber es gab auch positive Auswirkungen: So konnten die Eltern mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, es wurde mehr gemeinsam gemacht wie Spazieren, Kochen, Backen, Basteln oder Spielen. So lernten sich die Familienmitglieder oft auch noch besser kennen und mehr schätzen.

Soweit zusammenfassend Erkenntnisse aus der Schweiz und dem Ausland. Doch wie empfinden Schülerinnen und Schüler aus dem Schulverband Aare-Oenz die Coronakrise? Um diese Frage zu beantworten konnte ich zwischen dem 16. Februar und dem 7. Mai dieses Jahres auf jeder Schulstufe ein Interview führen, selbstverständlich unter Einhaltung der vorgeschriebenen Corona Schutzmassnahmen. Die beteiligten Klassen waren: Oberstufe in Graben (KLP Sandra Schneider), 3./4. Klasse in Heimenhausen (KLP Bruno Bigler), 5./6. Klasse in Inkwil (KLP Sulamith Frei), 1./2. Klasse in Heimenhausen (KLP Jasmin Vogt) sowie der Kindergarten in Heimenhausen (KLP Ruth Reist).

An dieser Stelle möchte ich der Schulleiterin Marianne Schaad und den erwähnten Lehrpersonen ganz herzlich für ihr Engagement danken. Ich finde es nicht selbstverständlich, dass diese ihre Zeit ganz spontan zur Verfügung gestellt haben.



Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen

Allgemein haben die Kinder sehr engagiert mitgemacht, waren sehr gesprächig und sprühten teilweise nur so vor Ideen. Es gab eine breite Meinungsvielfalt, auch Zweifel und Kritik kamen zur Sprache. Beeindruckend war allgemein der Informationsstand der Schülerinnen zu den Symptomen einer Coronainfektion und zu den Schutzmassnahmen, ganz besonders eindrücklich bei den Kleinsten. Gut spürbar waren der Leidensdruck und die Zukunftsängste aufgrund der Einschränkungen besonders bei den älteren Schülerinnen und Schülern. Und die Mehrheit der Kindergärteler sagten sogar, dass der Virus gar nicht mehr weggehen würde. Aber die meisten konnten auch Dinge oder Aktivitäten benennen, die ihnen in dieser belasteten Zeit gute Gefühle und Hoffnung vermitteln, so konnten sie dieser Lebenskrise teilweise auch Positives abgewinnen, was für ihre weitere Entwicklung besonders wichtig ist. Die Kinder konnten auch interessante und sehr kreative Vorschläge machen, wie in Zukunft mit der Coronakrise in der Schweiz weiter umgegangen werden sollte. Und es kam eine Fülle von Fragen an mich, sodass die Zeit von einer Stunde oft fast zu kurz war, einzelne wollten auch in der Pause noch weiter diskutieren. Ich war wirklich begeistert über das Interesse und Engagement der Schülerinnen!

Zusammenfassend nun die Antworten zu den einzelnen Fragen, geordnet nach Schulstufen, wobei der Schwerpunkt auf einem Stimmungsbild und nicht auf den Äusserungen einzelner Kinder liegen soll.

1. Corona – was ist das eigentlich?

Kindergarten: Das ist ein Virus, ein Bakterium, ist unsichtbar und überall/ im ganzen Leben, kann tödlich sein, ist aus verschiedenen Viren entstanden, kommt von Menschen aus dem Ausland her.

1./2. Klasse: Das ist ein kleiner unsichtbarer Virus, er kann sein wie eine Grippe, aber kann auch eine schlimme Krankheit machen mit Husten, Halsweh, Verlust des

Geschmackssinns, Lungenentzündung, Fieber. Er kann sich rasch vermehren, man kann daran auch sterben. Besonders gefährlich ist es für alte Leute (so ab 50-60 Jahren) und Menschen, die schon krank sind. Man kann testen, ob man den Virus hat.

3./4. Klasse: Das sind Viren oder Bakterien, man überträgt sie durch Tröpfchen beim Husten und Niesen, man bekommt Fieber, Unwohlsein, Atemnot, Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns. Man kann schwer krank werden und sogar sterben.

5./6. Klasse: Das ist ein Virus aus China, den wir mit dem Essen und/oder von Tieren, ev. Fledermäusen oder Ratten bekommen haben. Corona kann sein wie eine Grippe, aber auch lebensgefährlich, besonders für ältere Leute oder kranke Menschen, z.B. mit Asthma, Diabetes, Herzkrankheiten. Wir Kinder sind zum Glück nicht so gefährdet. Man bekommt Husten, Fieber, Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns, Gliederschmerzen, Halsweh, Schnupfen, Atemnot, Lungenentzündung.

Oberstufe: Das ist ein Virus, wie eine Grippe, aber schlimmer, es ist so ein Thema über das viel geredet und das auch aufgebauscht, die Informationen dazu sind widersprüchlich, immer wieder gilt etwas anderes.

2. Kennt Ihr kranke Menschen?

Kindergarten:

Alle kennen jemanden, v.a. ältere Menschen, viele mussten sich testen lassen, einige der Kinder auch mehrfach und sogar in Quarantäne gehen.

1./2. Klasse:

Die Mehrheit der Kinder kennt jemanden, niemand war schwer krank oder ist gestorben, alte Leute (zwischen 50 und 100 Jahren), mit Vorerkrankungen waren besonders gefährdet, also auch ihre Grosseltern. Manche Betroffene hätten

danach noch Beschwerden, z.B. Kopfschmerzen.

3./4. Klasse: 4-5 Kinder kennen jemanden, aber niemand sei gestorben. Schwierig sei die Ungewissheit bis zum Testresultat gewesen. Bis dahin habe man in der Quarantäne bleiben müssen, das sei blöd, weil man nicht raus dürfe, nicht einmal in den Garten!

5./6. Klasse: Die Mehrheit der Schüler kennen Betroffene aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis, auch solche die schwer krank waren oder sogar verstorben sind.

Oberstufe: Zwei Drittel der Schüler kennen jemanden, v.a. Menschen aus dem Bekanntenkreis, bisher musste man aber nicht um jemanden wirklich Angst haben, niemand ist gestorben.

3. Was hat sich für Euch in der Schule / in der Freizeit geändert?



Kindergarten: Nicht mehr Hände geben, im Laden Abstand halten, nicht jemanden ansprechen oder anhusten, nicht mehr in die Badi und auf den Spielplatz gehen, Innenbereiche vom Tierpark und Restaurant sind geschlossen, beim Einkaufen, im Spital, beim Arzt, im Zug eine Maske tragen.

1./2. Klasse: Man kann die Grosseltern nicht besuchen, nicht ins Ausland oder in die Ferien gehen und Verwandte besuchen, nicht in den Europapark, das Fantasia-Land oder ans Meer fahren, den Götti oder die Gotte nicht besuchen, nicht ins Hallenbad oder in die Jugi gehen. Man darf sich nicht mehr umarmen. Wenn die Eltern im Home Office zuhause arbeiten, darf man sie nicht stören, man darf nicht ins Arbeitszimmer gehen und muss ganz leise sein. Wenn man mit jemandem zusammen gewesen, der krank wird oder selber krank ist, dann muss man 10 Tage in die Quarantäne und darf höchstens 15 Min nach draussen gehen. Die Familie muss auch mit in die Quarantäne.

3./4. Klasse:

Es sei kein Sport mehr möglich, man dürfe nicht shoppen gehen und auch nicht mehr alles einkaufen. Auch Freunde besuchen zuhause und Abmachen mit mehreren Schulkameraden gehe nicht. Unmittelbar vor dem ersten Lockdown haben die Kinder Hamsterkäufe beobachtet.

5./6. Klasse:

Wir haben jetzt Maskenpflicht in der Schule, auch im Turnen seit 2 Wochen (Interview am 01.03.21), wir müssen Hände waschen bei Schulanfang und nach der grossen Pause. Man muss 30 Sekunden lang gut mit Seife waschen. Abstand beachten und einhalten, wenn man einkaufen geht, dafür hat es gelbe Striche am Boden. Warum und wie man Abstand halten muss, wird nicht so ganz klar.

Oberstufe: Fussball und anderer Sport (z.B. Geräteturnen, Leichtathletik) in der Freizeit geht nicht mehr, nun fast seit einem Jahr schon. Training online z.B. ist nur ein ungenügender Ersatz. Das Schulturnen mit Maske ist lästig, man schwitzt stark und kann nicht gut atmen. Man kann auch nicht mehr auswärts essen gehen oder spontan alles einkaufen, was man möchte.

4. Masken tragen, Hände waschen, Abstand halten? – Wie ist das für Euch?**Kindergarten:**

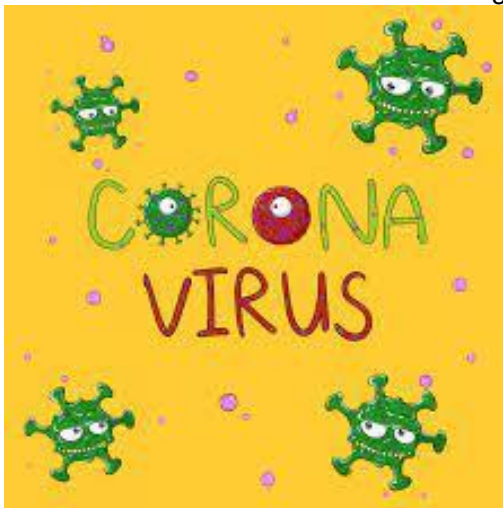
2 Meter Abstand halten, ist schwierig, Isolation und Quarantäne sind belastend, man muss dann zuhause bleiben und darf die Freunde nicht einladen oder besuchen. Immer Hände waschen, desinfizieren. Wir kleine Kinder müssen zum Glück keine Maske tragen, sonst aber alle (auch die Kindergärtnerin), damit man sich nicht ansteckt.

1./2. Klasse: Nur Kinder über 12 Jahre oder ab der 5. Klasse müssten zum Glück Masken tragen, jüngere nur wenn sie im Spital oder beim Arzt sind. Man muss sich die Hände waschen, wenn man ins Schulhaus kommt und in der grossen Pause, sonst überall die Hände desinfizieren, Abstand halten zwischen 1-2 m, beim Einkaufen zeigen Schilder und farbige Linien am Boden den Abstand an. Man sollte sich 20-30 sec die Hände waschen mit Seife und gut rubbeln. Unter der Maske schwitze man stark, das sei unangenehm. Im Europapark und im Restaurant muss man auch eine Maske tragen. Man muss auch lüften, damit der Virus aus dem Zimmer geweht wird. Bei den Kindern tauchen Bedenken dazu auf, ob der Virus auch im Wasser sein könnte und ob er lieber warmes oder kaltes Wetter habe.

3./4. Klasse:

Masken müssten nur Kinder tragen, die älter als 12 Jahre sind, in der Schule also nicht. Aber z.B. im Europapark oder in den Ferien haben einige Masken getragen, das sei nicht angenehm, das Atmen fällt

schwerer und sie tun weh hinter den Ohren. Es gebe Pickel unter der Maske und man könne nicht gut atmen. Hände waschen und Abstand halten v.a. beim Einkaufen und beim Anstehen wird gut verstanden wegen dem Übertragungs-risiko. Es habe so Linien am Boden, die zeigen würden, ob genügend Abstand sei.

**5./6. Klasse:**

Masken tragen im Sport ist schwierig, weil man nicht mehr so gut atmen könne, zwei Drittel der Kinder waren irgendwie von Isolation oder Quarantäne betroffen, wissen auch recht gut, warum und wie das gemacht wird. Vom Testen haben die Schüler auch schon gehört oder es vereinzelt miterlebt, v.a. der Nasenabstrich mit dem langen Stäbchen mache Angst und tue sicher weh.

Oberstufe:

Masken würden von der Schule bereitgestellt, das sei nicht so toll, man gewöhne sich aber auch daran, es sei schwierig sich beim Sprechen zu verstehen, man hat auch Mühe beim Lesen. Zum Händewaschen sei das Wasser manchmal zu kalt oder zu heiss. Der Abstand solle zwischen 1.5 – 2 m betragen, später wird die Flugweite der ausgeatmeten Tröpfchen erwähnt. Die Schüler haben ein starkes Bedürfnis zwischendurch die Maske ausziehen, um mal wieder tief durchzuatmen.

5. Was ist alles nicht mehr möglich und wie schwierig ist das für Euch?

Kindergarten:

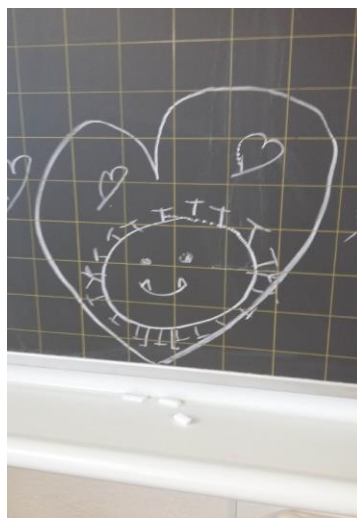
Ja, alles war/ist zu: Kiddy Dome, Europapark, Läden, Spielzeugläden, nur Lebensmittel durfte man kaufen, Schwimmbad, Restaurant, Innenbereich Zoo sind zu, kein Kinderturnen mehr.

1./2. Klasse:

Es wird Verschiedenes aus Frage 3 erwähnt, z.B. nicht mehr in die Ferien fahren, nicht mehr ins Ausland oder Grosseltern, Götti und Gotte nicht mehr besuchen, Man kann nicht mehr in den Kiddy Dome, in die Jugi, ins Restaurant, nicht mehr ins Geräteturnen oder ins Schwingen. Man darf nicht mehr als 5 Personen beim Abmachen oder Besuch sein. Man darf keine Ferien im Ausland machen. Das sei wirklich alles blöd.

3./4. Klasse:

S.a. unter Frage 3. Die Kinder erwähnen mehrfach das Home Schooling, negativ sei dass man die Kollegen nicht mehr sehe und die Eltern teilweise nicht genug helfen könnten bei den Aufgaben. Positiv sei, dass man ausschlafen könne, am Nachmittag frei habe und seinen eigenen Stundenplan machen könne.



5./6. Klasse:

Das sei wirklich sehr schwierig, weil vieles wegfalle: Jugi, Lädle, Sport entweder ganz oder nur mit verkürztem Training, Geräteturnen, Volleyball, ins Restaurant gehen, Hallenbad, Skilager, Treffen mit mehr als 5 Personen, Ausflüge, Skilager, Museum, Kino etc. Man dürfe sich die Hand nicht mehr geben, sich nicht mehr umarmen oder küssen.

Oberstufe:

Ja, das sei schwierig, Schnuppern und andere Berufswahlaktivitäten erschwert oder nicht möglich, die Konfirmation nur in kleinen Gruppen, kein Fest mehr zuhause. Dass kein Skilager stattfinden kann, wird bedauert, man hätte dies doch mit Corona-Test und kleinen Gruppen machen können. Aber wenn sich jemand verletzt und dann im Spital jemandem mit Corona den Platz wegnehmen würde, wäre das natürlich auch nicht gut.

6. Was tut Euch gut in dieser schwierigen Zeit?

Kindergarten:

TV, Spielen, Computer- und Videospiele, auf den Spielplatz gehen, draussen spazieren und rennen, Geschwister und Freunde zum Spielen, zu den Haustieren schauen, mit kleinem Hund spielen, im Garten herumgraben, Basteln, zuhause Kissenschlacht und Disco machen, Musik hören, Tanzen. Tiere retten, Finger

Skateboard, 3-D-Minecraft und Monster Truck spielen, zum Pony gehen, im eigenen Pool schwimmen.

1./2. Klasse:

Ihr grösster Wunsch sei, dass der Corona Virus fort müsse! Gut täten Bewegung draussen und frische Luft atmen, Sport treiben, Schlafen, mit der Familie sein, Basteln, mit Lego spielen, Videos/TV schauen, Lachen, auch mal mit sich allein sein. Lachen!

Die Kinder wollen den Corona-Virus dann auch zeichnen:

3./4. Klasse:

Nicht immer dran denken, Ignorieren, kein Drama machen; nach draussen gehen, in der Natur spazieren gehen, Spielen und Gamen, Schlafen, in der Badewanne entspannen. Die Grosseltern besuchen, Zeit mit der Familie verbringen. Die totale Menge der Viren auf der Welt würden ja in eine Flasche passen, daran zu denken, tue auch gut.

5./6. Klasse:

Maskentragen helfe gegen die Angst krank zu werden. Mit Freundinnen und Kollegen sprechen, chatten, Bewegung und Spielen draussen, in den Wald gehen, Musik machen und hören, Zeit mit der den Eltern und Geschwistern verbringen, Essen, Zeichnen, Trottinett und Velo fahren, mal für sich sein, nicht so viel Stress haben mit Abmachen.

Oberstufe:

Nach draussen gehen, Spazieren, Sport und Bewegung, z.B. Joggen, Reiten. Süsses essen, Aufgaben zuhause für die Eltern übernehmen, Musik hören und machen, mit den Haustieren (Hunde, Katzen) sein, bewusst Pause machen und Ruhe suchen, Gamen.

7. Was müsste man in der Schweiz sonst noch dagegen tun?*Kindergarten:*

Den Virus in ein anderes Land schicken, aber wohin? Virus vernichten, niederboxen, einfangen! Die Sonne wird im Sommer das Corona Virus verbrennen. Mit Drohnen überwachen, mit Desinfektionsmittel wegputzen. Aber weiterhin vorsichtig sein, denn drei Viertel der Kinder glauben, dass der Corona Virus gar nicht mehr weggehen wird!

1./2. Klasse:

Alle sollten den Test machen, in der Nase mit dem sehr langen Wattestäbli, aber das sei eben unangenehm... Impfen, das wirke aber nicht bei allen, es gebe auch mehrere Impfstoffe.

3./4. Klasse:

Man müsste Fallen bauen, den Virus irgendwie einfangen und ins Weltall schiessen, um alle Viren zu vernichten. Wieder einen totalen Lockdown machen, alle Menschen zuhause einschliessen und alles nach Hause bestellen. Ganz viel Desinfektionsmittel über die Erde versprühen. Alle müssten weiterhin Masken tragen, also auch Kinder, aber Babys nicht.

5./6. Klasse:

Fragen der Fairness und Gerechtigkeit beschäftigen: Ist es besser, zuerst die Alten zu impfen, wenn diese doch ihr Leben schon gelebt haben? Die Jungen haben doch das Leben noch vor sich, sie wollen wieder abmachen und ausgehen und müssen auch eine Lehrstelle suchen. Oder ist es eben doch wichtiger alte Menschen und Risikopersonen zu schützen? Man müsste auch die Ärzte loben, weil sie sich so einsetzen für Kranke. Man müsste alle Läden wieder schliessen und die Landesgrenzen auch, das wäre sicherer. Die Corona-Regeln weiterhin genau einhalten, nicht nachlassen!

Oberstufe:

Die Hälfte der Schüler befürwortet Home-Schooling, da habe man den eigenen Rhythmus und müsse nicht so früh aufstehen, Sport in kleinen Gruppen sollte erlaubt sein. Es kommt auch die Frage nach dem Stellenwert der Impfung und ob diese bald für alle Gesundheitsfachpersonen gemacht werde. Spannungen zuhause mit den Eltern beim Home-Schooling und die Belastung durch Ausgangseinschränkungen werden auch thematisiert.

Bettina Isenschmid



DRINGEND GESUCHT! ZUM SCHUTZ UNSERER KINDER.



PATROUILLENDIENST

Röthenbach, Wangenstrasse bei der Gärtnerei Grütter

Wir danken schon jetzt allen herzlich, die sich für die Sicherheit der Schulkinder einsetzen! Leider fehlen uns nach wie vor noch Eltern, Grosseltern, Pensionierte, Freiwillige, ... welche sich für diesen bedeutenden Patrouillendienst engagieren würden, um die Sicherheit der Strassenüberquerung der Schulkinder sicherzustellen.

Wenn Sie bei diesem wertvollen Dienst gerne helfen möchten oder interessiert sind, melden Sie sich bitte bis **am 7. Juni** bei Irene Verna von der Schulkommission.

✉ i.verna@schule-aare-oenz.ch

☎ 062 530 24 87



Falls wir nicht genügend Helferinnen und Helfer finden, kann dieses Angebot leider nicht weitergeführt werden und die Kinder müssen in Zukunft alleine über die gefährliche Strasse.

Danke für die Mithilfe und freundliche Grüsse
Schulkommission Schule Aare-Oenz

Nach der Schule

Eva Schär

In meiner Freizeit reite ich sehr gerne und helfe meinem Onkel mit den Pferden. Ich spiele seit einigen Jahren Klarinette und bin Mitglied in der Jugendmusik Buchsi-Thörigen. Sonst verbringe ich meine Zeit am liebsten mit meinen Freunden oder meinen Schwestern. Dies werde ich nach den Sommerferien bestimmt sehr vermissen.

Im August starte ich ein Sprach-Jahr in Begins. Dort werde ich in einer Gastfamilie wohnen und als Au-Pair arbeiten.

Gleichzeitig werde ich die Sprachschule in Lausanne für Französisch und Englisch besuchen.



Norina Cartier

Ich besuche aktuell das Gymnasium in Langenthal. Ich freue mich auf all die neuen Chance, Erfahrungen und Herausforderungen, die ich annehmen darf.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden, diese werde ich auch sehr vermissen. Ich spiele auch gerne Einradhockey und fotografiere gerne.

Entwicklung der Landwirtschaft in Graben (2. Teil)



Wie versprochen veröffentlichen wir an dieser Stelle den zweiten Teil des Berichts von Edi Cartier über die Mechanisierung der Landwirtschaft in Graben. Beeindruckend mit welcher Energie und Freude er seinen Bericht verfasst hat. Wir danken ihm herzlich und hoffen, dass er uns weiterhin an seinen Erinnerungen rund um die Geschichte unserer Gemeinde teilhaben lässt.

Ver mehrt entzog die Industrie der Landwirtschaft die Arbeitskräfte. Betriebsaufgaben, z.B. bei Hans Gygax, Betriebsumstellungen, auf dem Hof meiner Familie oder allgemein vermehrte Mechanisierung waren die Folge. In Ermangelung einer Druckwasserversorgung (fliessendes Wasser lieferten seit 1899 die hydraulischen Widder «Chlopfer») platzierte ich 1956 unter der Dachfirst ein Reservoir, gespiesen von Wasser aus dem Oenztal. Der dadurch erzeugte Druck ermöglichte die Installation von Tränkebecken im Stall, der ersten vollautomatischen Waschmaschine (Verzinkerei Zug) und einer Dusche. Der letzte Melker quittierte 1960 seine Anstellung. Mit der Anschaffung der ersten

Melkmaschine, Marke Benzona, versuchten wir die Lücke auszufüllen. Die Weiterverbreitung von Melkmaschinen im Dorf verlief nur zögerlich. 1961 erwarb meine Ehefrau den Hof im Baumgarten.

Ganzjährige Silofütterung von Mastmuni auf einem Vollspaltenboden sollte den Arbeitsanfall für uns zwei in Grenzen halten. Der 1962 gebaute Rundstall mit Hochsilos (640 Kubm.) erfüllte diesen Plan. Die Ställe im Dorf wurden auch allgemein modernisiert, z. B. Laufställe mit Tiefstreue für Kälber, Schwemmrinnen, Kälberiglu im Freien etc.

Dass jedoch 60 Jahre später die Kühe mit einem Roboter gemolken werden würden

inkl. einer automatischen Entmistung, war jenseits jeder Vorstellung. Peter Fiechter wagte diesen Schritt.

Nebst dem Erzeugen von Lebensmitteln war jeder Bauernbetrieb seit jeher ein Transportunternehmen. Bereits vor der Motorisierung waren die Wagen mit Pneurädern ausgerüstet. Für den Traktorbetrieb musste die lange Holzdeichsel bloss mit einem kurzen Modell aus Eisen versehen werden. Zum täglichen Eingrasen übernahmen Lader, genannt «Giraffen» und bald darauf verschiedene Konstruktionen von Ladewagen die Handarbeit. Der Schlepprechen blieb fortan zu Hause. Die Traktoren ermöglichten den Einsatz von (Kipp-) Einachsanhängern, Wagen mit korndichten Aufbauten; Gitterwagen für Häckselgut folgten.

Ab 1961 war ein blaues Kaiserdruckfass im ganzen Dorf im Einsatz da ich es als Besitzer ausmietete. Mit einem Schleppschlauchverfahren konnten später gewaltige Flächenleistungen erzielt werden. Durch eine Anordnung der Obrigkeit musste die Gülle in neuster Zeit mit Druckfass und mit Schleppschläuchen an einem Spritzbalken ausgebracht werden. Das Duo Fritz und Franz Fiechter leisten Lohnarbeit mit einem Ladekran und einem Mistzetter bis auf den heutigen Tag. Lange Zeit war meine Eigenkonstruktion eines Frontladers (ab 1958) der Einzige. Zum kontinuierlichen Befüllen der Hochsilos baute mein Sohn Beat ein Dosiergerät. Borkenkäferbefall und Windfallholz führte

bei Waldbesitzern zur Anschaffung von Seilwinden, bei Beat zusätzlich zum Kauf eines hochtechnisierten Kranwagens.

Bodenbearbeitung: Mit dem Kauf des ersten Traktors wurde meist auch ein Wendepflug angeschafft. Aus finanziellen Gründen benützte ich während zwei Jahren den alten Selbsthalterpflug. Aufgehängt an einem Galgen, angeschlossen an die Dreipunkthydraulik war Einmannarbeit gewährleistet. Der bestehende Kultivator wurde um einige Federzinken erweitert und konnte an der Hydraulik angeschlossen werden. Das Beispiel zeigt, dass fortwährend neue Wünsche auftauchten. So z. B. für Sonderkulturen wie Gemüsebau für Marktfahrer, oder Steckzwiebelanbau. Ab 1992 konkretisierte sich die Idee der Gründung einer Maschinen-

gemeinde. Eine mehrseitige Liste von tauschfähigen Objekten wurde erstellt, aber leider keine verbindlichen Statuten. Kurz gesagt, gewisse Leistungen wurden erbracht und zwar bis heute, so z.B.: Grupper,

Mehrscharpflüge. Nach 20 Jahren des guten Willens, aber auch des Eigennutzes, ist das Projekt jedoch eingeschlafen.

Getreideernte: Vor 1960 kaufte Fritz Reinmann mit Hans Eggimann eine Lieuse (Bindemäher) und richteten damit im Dorf Lohnarbeit. Fortan beherrschten Getreidepuppen das sommerliche Landschaftsbild. Sammlergabel, Sammlerchnebu und Garbenseile wurden genauso museumsreif wie seinerzeit Dreschflegel und Getreidewanne. Mit der Reduktion des Pferdebestandes verschwand der Haferanbau zu Gunsten von Gerste. 1964 kaufte ich einen Fahr-Mähdrescher. Dieser war ausgerüstet mit einem Absackstand, einem Korntank, einem Waadtländerbalken und das erste Jahr mit einer Stro-

presse. Diese fertigten bald massivere Strohballen an. Ganze 14 Jahre verrichtete ich nicht nur in Graben sondern auch in der ganzen Umgebung Lohnarbeit. Nun treibt der luftgekühlte Deutzmotor 52 PS der ausgeschlachteten Dreschmaschine eine Bewässerungspumpe an. Professionelle Lohnunternehmer mit Grossmaschinen kämpfen heute um die Kundschaft.

Kartoffelanbau: Angepasste 2-reihige Vielfachgeräte am Traktor dienten zum Kartoffelsetzen und zur Pflegearbeit. Ende der Fünfzigerjahre dehnte ich den Kartoffelanbau aus, baute in der Werkstatt ein vierreihiges Setz- und Hackgerät und kaufte zur Ernte einen Siebkettenernter der Marke Hagedorn, Typ Wisent. Bei

guten Verhältnissen war die Leistung enorm, z. B. bei Lohnarbeit in Wangen a. A. füllten wir an einem Tag 760 Säcke ab! In der Tenne wurden die geernteten Kartoffeln zwischengelagert und mit einer, auch



selbstgebauten Sortiermaschine verkaufsfertig sortiert. Der Abfall wurde in einer Dampfkolonne gekocht und in einem Bodenfahrsilo siliert. Als Erntemaschine wurde in Graben allgemein der SAMRO der Firma Kunz verwendet, bis Grossmaschinen mit Bunker auswärtiger Anbieter das Ernten übernahmen. Und in Zukunft: Gewisse Anzeichen lassen vermuten, dass das Grosskapital mit der Inbesitznahme landwirtschaftlichen Bodens liebäugelt. Es gibt aber einen Spruch:

Stirbt der Bauer – stirbt das Land.

Der Augenzeuge: Edi Cartier

Passend zum Bericht von Edi Cartier drucken wir aus dem „Expobuch 1964 Schulwettbewerb der Oberkasse Graben / Berken“ folgende Beiträge ab.

DIE MOTORFAHRZEUGE DER GEMEINDE

R. Syen 6. Klasse.









Lambretta

Roma Jakob

Sigax Hans

Messer Christian

Lefli

BW W

W W

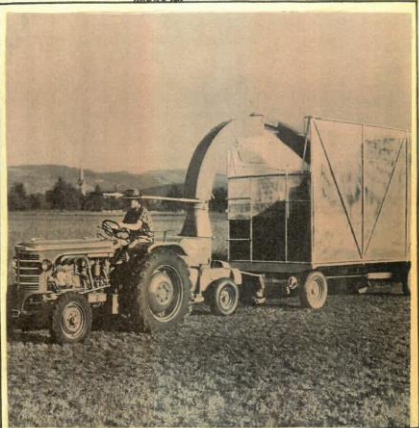
TRAKTOREN: AUTOS: LAMBRETTA: MOTORMÄHER: PUGH: TOFF MIT ROLLIS: JE:	16 33 7 33 10 63 2	Mari tt Azo Fiechter Werner han Fritz Chr en Albert or e Ed art B siger Ger ud ok W lter Katli Rido Idmann or Lefli Burk W lter Bigl Re a ritz Frismann Fritz	Brügger Ernst Meyer Arthur Meyer Julia Kilchenmann Karl Burk Ernst Re man n Ernst Köhler Paul Jenzer Ruedi Sty er E l Grogg Franz Grancher Werner hür Werner Stucker ni
--	---	---	--

UNSERE LANDWIRTSCHAFTLICHEN MASCHINEN.

Ladewagen



Abklärer



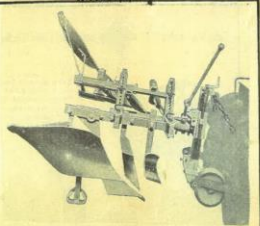
Duplex



Bodenfräse



Winkelofug



Gelöse



Advent 2020 Überraschung für unsere Senioren



Welch eine wunderbare Weihnachts-Überraschung fanden unsere Seniorinnen und Senioren kurz vor Weihnachten in ihren Briefkästen: Ein festlich geschmücktes Säckli gefüllt mit kulinarischen Leckerbissen und dazu noch eine herzerwärmende, liebevoll ausgesuchte Geschichte. Mit vielen lieben Dankesbriefen wurde diese wunderbare Idee honoriert. Den Begleitbrief zu dieser Überraschung veröffentlichen wir nachfolgend.



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

In dieser speziellen Adventszeit in der alles ungewohnt ist, Vertrautes, das uns wichtig ist, nicht stattfinden kann und Geselligkeit zu kurz kommt, möchten wir Ihnen als kleines „Trostpflaster“, als Zeichen, dass wir Sie nicht vergessen haben, ein Geschenk überbringen. Es kann die abgesagten Anlässe nicht ersetzen, das ist uns bewusst. Trotzdem hoffen wir, Ihnen damit eine Freude zu machen und ein bisschen zur Weihnachtsstimmung beizutragen.

Wir wollen diese Adventstage trotz der aussergewöhnlichen Situation, geniessen. Und wenn es schliesslich daheim nach Gützi und Weihnachtstee duftet, dann wird es hoffentlich auch in den Herzen der Menschen ruhig und warm.

Denn die Stille der Heiligen Nacht hat uns mehr zu sagen als der Lärm der Welt.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr und freuen uns auf die Feier im nächsten Jahr.

Gemeinderat Graben und OK Adventsfeier
Im Dezember 2020

Seniorebrügg

Langenthal und Umgebung

Ein Netzwerk für ältere Menschen – aber nicht nur

Eine alleinstehende Frau, nennen wir sie Margrith R., 78 Jahre alt, lebt in einem Haus mit Garten. Bisher konnte sie diesen alleine besorgen, nun braucht sie Unterstützung. Als Mitglied der Seniorebrügg Langenthal und Umgebung ruft sie im Büro des Vereins an und bittet um jemanden, der ihr zur Hand gehen kann. Eine der jeweils zwei Frauen, die dreimal in der Woche zwei Stunden im Büro an der Gaswerkstrasse 33 das Vermittlungsbüro betreuen, sucht unter den Mitgliedern eine geeignete Person. Sie findet Karl M., 76, der in der Liste der Dienstleister für Gartenarbeiten eingetragen ist und vermittelt ihn an Frau Margrith R.



Vieles läuft schon, anderes ist geplant

So etwa kann man sich die Dienstleistungen der Seniorebrügg vorstellen. Die Spesen, die Karl M. dafür zugute hat, erhält er von Margrith R. direkt. Weitere Angebote des Dienstleistungssektors sind

Hausarbeiten, Haus- und Haustierbetreuung bei Abwesenheit, Administration, Unterstützung beim PC-Bedienen, Begleitungen zu Terminen, Gesellschaft leisten und vieles mehr. Angedacht sind zudem niederschwellige Erstberatungen im juristischen und finanziellen Bereich sowie Lismi- Musik- und Tanzgruppen. Neben unterschiedlichen Dienstleistungen organisiert die Seniorebrügg Vorträge, Reisen, Firmenbesuche, Jass- und Spielnachmittage. Mit Wanderungen, Bowling, Pétanque und Velotouren sind die Mitglieder sportlich unterwegs.

Verein mit über 650 Mitgliedern

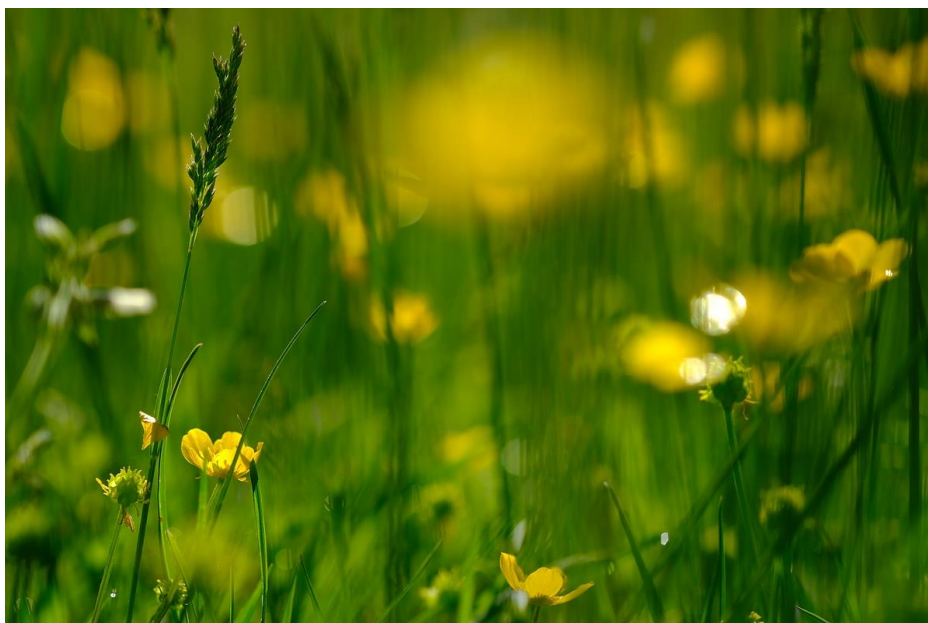
Die Seniorebrügg ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein mit über 650 Mitgliedern im Alter ab 60 Jahren. Seine Hauptzielgruppe sind zwar die Seniorinnen und Senioren, der ehrenamtlich tätige Vorstand ist jedoch immer wieder offen für Vorhaben mit Kindern und Jugendlichen, wie zum Beispiel Jassen in den Schulen. Dank eines grosszügigen Legats ist es der Seniorebrügg zudem möglich, Projekte anzustossen. So konnten im Sommer 2019 beim SRO in Langenthal Outdoor-Fitnessgeräte aufgestellt werden.

Unterstützt wird die Seniorebrügg von der Stadt Langenthal, der Pro Senectute sowie diversen Sponsoren und Gemeinden. Engagements, wie sie die Seniorebrügg bieten, sind ein positives Beispiel der "Sorgenden Gemeinschaft".

Seniorebrügg Langenthal und Umgebung, Gaswerkstrasse 33, 4900 Langenthal,
Telefon 062 923 41 92,
seniorebruegg@bluewin.ch.

Erreichbar Montag, Mittwoch und Freitag,
09.00 bis 11.00 Uhr.
Mehr unter www.seniorebruegg.ch

Wir gratulieren



- Zum **94. Geburtstag:** Eduard Cartier feierte am 30. Mai
 Elisabeth Reinmann feiert am 08. Juni
- Zum **88. Geburtstag:** Erika Cartier feiert am 23. Oktober
- Zum **87. Geburtstag:** Katharina Schär feiert am 21. November
- Zum **86. Geburtstag:** Rosa Gygax feierte am 1. Januar
 Werner Kästli feierte am 10. April
- Zum **85. Geburtstag:** Elisabeth Eggimann feiert am 12. Juni
- Zum **84. Geburtstag:** René Huber feierte am 2. April
- Zum **82. Geburtstag:** Annamarie Fiechter feierte am 23.03.
 Suzanne Huber feiert am 03.09.
- Zum **81. Geburtstag** Marianne Kästli feiert am 16.07.

Wünschen Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages in der „Grabener Zytig“, melden Sie dies der Gemeindeverwaltung Graben, Winkelstrasse 2, 4913 Bannwil, Telefon 062 963 22 50.

In diesem Jahr dürfen folgende Ehepaare feiern:



Zwei Hände, zwei Ringe,
ein Versprechen geben.
Zwei Körper, zwei Seelen,
ein gemeinsames Leben.
Aus zwei wird eins
und bleibt doch zwei
gemeinsam, zusammen
und doch frei.



Erika und Eduard Cartier

am 2. Mai

Eisen/Stein – Hochzeit

Gemeinsam seid ihr durch alle Täler und
über alle Berge des Lebens gegangen, 65
Jahre lang.

In eurer Liebe seid ihr euch treu geblieben
und habt zusammen so viel geschafft!

Marianne und Hans Fiechter

am 18. Juni

Gold – Hochzeit

Vor 50 Jahren standet ihr am Traualtar
und der Zukunft Tage waren euch und
anderen noch nicht klar,
aber heute im Freundeskreise
schaut ihr zurück auf eure Reise,
für das Ziel, dass nicht mehr Schein ist
stehen Kind und Enkel ein.



Erika und Paul Schneeberger

am 27. August

Gold – Hochzeit

So still und schön wie das Licht des
beständigen Mondes leuchten eure
gemeinsamen 50 Jahre
in denen ihr voller Liebe miteinander
gelacht, geweint, euch gestritten und
wieder vertragen habt.

Es freut uns sehr ihnen auf diesem Weg gratulieren zu können. Wir wünschen alles Gute!

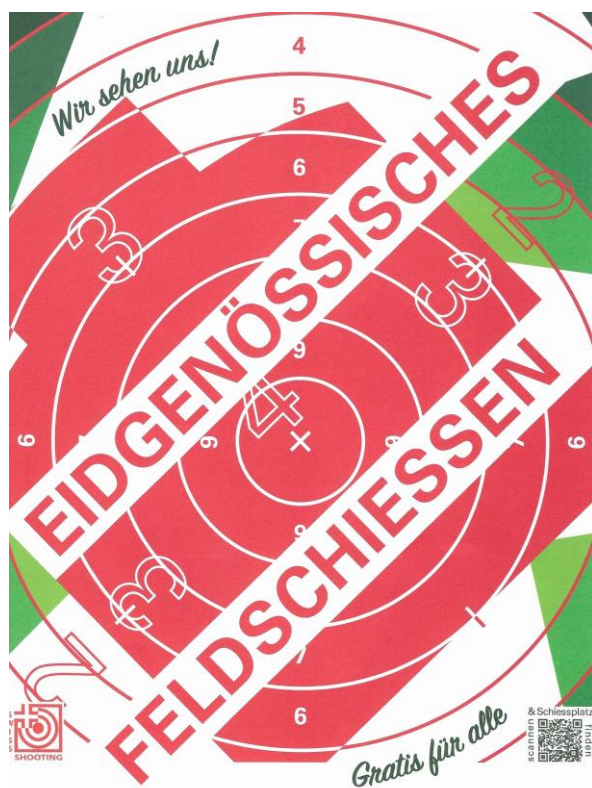


Saisonstart 2021

Für die Schützengesellschaft gibt es ein weiteres Jahr im Coronavirus-Modus wir können ab März wieder trainieren, aber die Einschränkungen sind gross, was auch die Wettkämpfe verbietet. Jetzt gibt es Aussichten für einige Verbesserungen. Die schweizerische Gruppenmeisterschaft und der Amtscup wurden mit Heimrunden gestartet, so dass man nur einen virtuellen Gegner hat. Viele traditionelle Anlässe werden abgesagt oder verschoben.

Das Eidgenössische Schützenfest das 2020 in Luzern durchgeführt werden sollte wurde ins 2021 verschoben und wird nun dezentral (jeweils im Schiessstand der teilnehmenden Vereine) durchgeführt. Die SG Graben-Berken wird am Sonntag 20. Juni 08.00 – 12.00 Uhr im Stand Heimenhausen die gelösten Stiche schiessen.

Das Feldschiessen wurde auf 23. und 24. Juli 2021 verschoben, aber soll doch traditionell durchgeführt werden.



Unser Saisonhöhepunkt wird also das Eidgenössische Feldschiessen sein.

Alle, die Freude am Schiesssport haben, kommen nach Wangenried ans Feldschiessen.

Freitag	23. Juli	17.00 – 20.00 Uhr
Samstag	24. Juli	09.00 – 11.30 Uhr 13.30 – 16.00 Uhr

Wer kein Gewehr hat, kann mit einem von uns zur Verfügung gestellten Gewehr schiessen.

Die Schützen Graben-Berken wünschen allen einen schönen Sommer

Fritz Gränicher



75 Jahre Gemischter Chor Graben-Berken

Im Sommer 1946 zogen Karl Nyffeler und Jakob Reinmann in Graben und Berken von Haus zu Haus zur Sängerwerbung für die Gründung eines Gemischten Chors. Die Gründungsversammlung fand am Dienstag, 17. Dezember 1946 im Schulhaus statt. Karl Nyffeler, eifriger und unermüdlicher Initiant, wurde zum Präsidenten gewählt. Als erster Dirigent konnte Herr Lehrer Müller aus Walliswil-Bipp gewonnen werden.



Gemischter Chor in den 50er Jahren

Ab 1947 bis 1965 führte der Chor beim Restaurant „Schwendi“ jeden Sommer ein Gartenfest durch. Nebst einigen Gesangsvorträgen spielte jeweils eine Tanzkapelle. Weiter gab es eine Tombola und ein Blumenrad. Später wurde der Blumen-

topf-Zwirbelet durch den Lebkuchen-Zwirbelet ersetzt. Aufgrund zu geringer Einnahmen wurde der Anlass dann leider fallen gelassen. Speziell war, dass zu Beginn dieser Veranstaltung ein Velopark für 150 Velos errichtet und dafür eine Parkgebühr erhoben wurde. Parkchef war Erwin Dätwyler.

Die ersten Konzerte mit Theateraufführungen fanden schon ab dem ersten Vereinsjahr 1947 statt. Das erste im „Löwen Berken“, danach einige Jahre im Restaurant „Drei Tannen“ in Heimenhausen.

Der Eintrittspreis für reservierte Plätze betrug Fr. 2.20, für nicht reservierte Fr. 1.80.

Eine Bratwurst kostete Fr. 1.60, ein Pastetli Fr. 1.00.

Bis 2014 wurden, mit zwei Ausnahmen, die Konzerte und Theater jedes Jahr in Berken aufgeführt.

Für viele Leute waren „Konzert und Theater des Gemischten Chors Graben-Berken“ ein Begriff. Zum Ambiente gehörte insbesondere, dass die Besucher im kleinen Saal dicht gedrängt nebeneinander waren, so dass sie einander fast auf den Knien sassen. Speziell war auch die kurze Distanz zur kleinen Bühne. Der Verein verfügte immer über sehr talentierte Theaterspieler, welche sich mit vollem Elan in ihre Rollen versetzen konnten, was die Besucher zu begeistern vermochte. Sowohl die ernsten wie auch die lustigen Theaterstücke konnten die Besucher manchmal zu Tränen rühren.

Unter der 30-jährigen Regieführung von Walter Brügger kamen unzählige grosse Theaterstücke zur Aufführung. Insbesondere das Stück „Beresina“, welches mit 25 Schauspielern und einer Zusatzaufführung

insgesamt sechs Mal ein Riesenerfolg war. Viele Jahre spielte nach dem Konzert und Theater eine Tanzmusik auf. Bis in die frühen Morgenstunden wurde dann das Tanzbein geschwungen. Nach der Konzert- und Theateraera „Löwen Berken“ finden die Anlässe nun im Mehrzweckgebäude in Bannwil statt.

Der Verein war von Beginn an sehr aktiv: So nahm der Chor an diversen Sängertagen teil. Anfangs mit Ross und Wagen oder per Velo. In den 60iger-Jahren kam die Teilnahme an der Sängerlandsgemeinde und an den Oberaargauischen Kreisgesangsfesten mit Bewertung hinzu. Der Chor erhielt 1977 in Aarwangen mit dem Lied «Scherz» den Gold-Lorbeerkrantz.

Mit Auftritten im Spital, in Alters- und Pflegeheimen, bei Predigten, zu Diamantenen Hochzeiten, Geburtstagen oder Jubilarensingen konnte der Chor immer wieder Freude bereiten. Ein grosser und unvergesslicher Höhepunkt der Vereinsgeschichte war die Teilnahme am Schweizerischen Gesangsfest in Weinfelden 2008, wo der Chor unter der heutigen Leitung von Barbara Ryf mit den Liedern «Die Warnung» und «Die Rose» das Prädikat «sehr gut» erhielt. Die Freude an diesem Erfolg war riesig.



1996 feierte der Verein unter der Mitwirkung von acht eingeladenen Chören in einem Festzelt hinter dem Gemeindehaus Graben das 50-jährige Jubiläum. Die Liedervorträge der Chöre wurden im Gemeindesaal vorgetragen und ins Festzelt übertragen.

Nebst guten Stunden und schönen Erlebnissen erlebte der Verein auch schwierigere Zeiten, wie die Zeit ohne Dirigenten. Sehr hart traf es die SängerInnen und TheaterspielerInnen im März 2020, als infolge der Coronapandemie das Konzert und Theater kurz vor der Aufführung abgesagt werden musste.

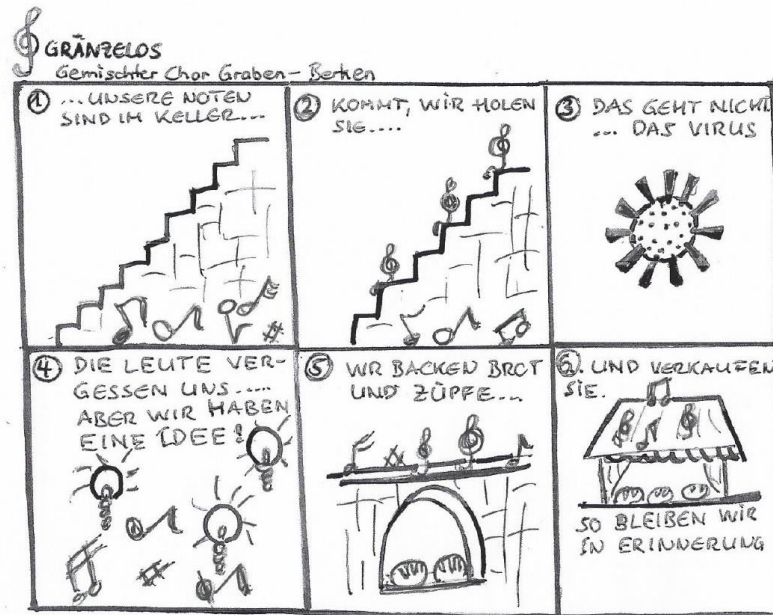
Niemand konnte damals ahnen, wie lange diese Pandemie regieren würde und mit welchen Einschränkungen wir noch zu rechnen hätten. Um die vorgeschriebenen Schutzmassnahmen einhalten zu können, hielten wir im August 2020 die ersten drei Singproben im Freien ab, dann noch vier Mal im Gemeindesaal. Und wer hätte so etwas gedacht: Das Singen wurde sodann von Bundesebene aus bis auf weiteres generell verboten.

Als einer der vier Trägervereine engagierte sich der Chor 2008 am Oberaargauischen Schwingfest auf dem Hubel. Der Verein spendete ein Schaf als Schwingerpreis. Das schöne und erfolgreiche Fest spülte dem Verein einen ansehnlichen Betrag in die Vereinskasse, von welchem der Verein noch heute profitieren kann.

Im Juni 2018 organisierte der Berner Kantonalgesangsverband auf dem Ballenberg eine musikalische Reise durch die Schweiz. Unter den rund 1000 SängerInnen, welche Lieder aus verschiedenen Kantonen der Schweiz zum Besten gaben, war auch der Gemischte Chor Graben-Berken mit dabei. Dies war verbunden mit

Jubiläumsgebäck

Unter dem Motto «Gränzelos» wollten wir mit Euch am Sonntag, 13. Juni 2021, anlässlich eines Matinéekonzertes und Brunchs unser Jubiläum feiern. Es ist



einer zweitägigen Vereinsreise mit Übernachtung auf der Axalp sowie dem Besuch des Pochtenfalls am zweiten Tag. Es war für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis.

Immer wieder gönnte sich der Verein einige schöne und unvergessliche Reisen, sogar ins nahe Ausland. So zum Beispiel 1951 eine dreitägige Reise nach Venedig, welche im Verein und im kleinen Bauernhof für einigen Gesprächsstoff sorgte.

Der Gemischte Chor Gaben-Berken dankt allen Unterstützenden des Vereins. Insbesondere der heutigen Dirigentin Barbara Ryf gilt ein grosser Dank. Ihr ist es bestens gelungen, den Chor in eine neue Liederzeit zu führen und mit verschiedenen Projekten immer wieder zu begeistern.

unsicher, ob zu diesem Zeitpunkt Anlässe in diesem Umfang infolge Covid wieder zugelassen sind. Zudem konnten wir infolge der behördlich angeordneten Schutzmassnahmen seit letztem Herbst keine Gesangsproben mehr abhalten. Deshalb müssen wir leider den geplanten Jubiläumsanlass absagen.

Als Alternative und um auf unseren Chor aufmerksam zu machen, werden wir am Samstag, 12. Juni 2021 einen Brot-/Züpfverkauf durchführen.

Das bestellte Gebäck kann, zwischen 13.00 bis 15.00 Uhr beim Gemeindehaus in Graben abgeholt werden.

Ruedi Reimann
Präsident
Gemischter Chor Graben-Berken

So präsentiert sich der Gemischte Chor Graben Berken im Jubiläumsjahr 2021!



75 JAHRE
GEMISCHTER CHOR
GRABEN-BERKEN



Adventsfenster



Liebe BewohnerInnen aus Graben und Berken

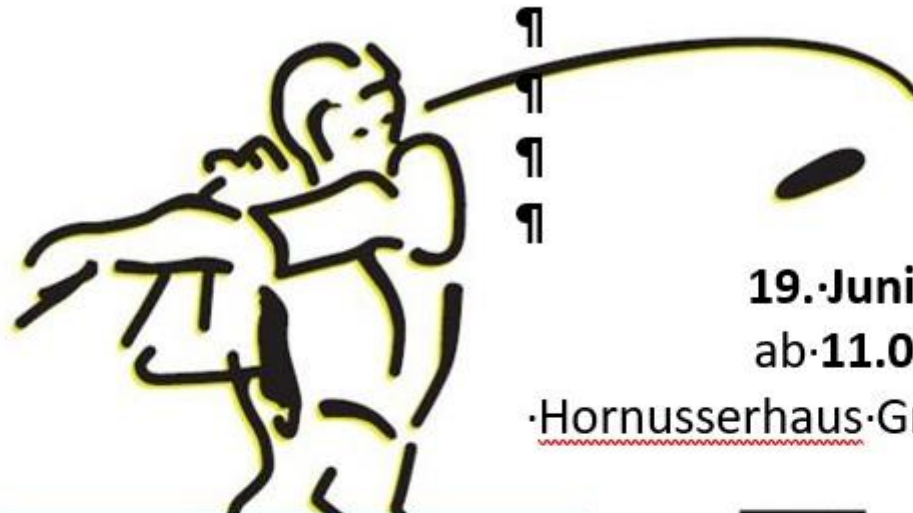
*Wir wissen ihr Lieben, es ist erst Mai,
aber ganz schnell ist die Zeit auch vorbei.
In ein paar Monaten ist es wieder soweit
mit unserer traditionellen Adventsfensterzeit.
Ich würde gerne alle, die Interesse haben,
am 22. Oktober 2021 zu einem Treffen einladen.
Es würde mich sehr freuen, euch bei mir zahlreich zu begrüßen, (*)
das würde jedem von uns die Adventszeit versüssen.
Wir hoffen, wir können euch wieder motivieren,
eure Fenster vom 01. - 24.12.21 zu dekorieren.
Leider können wir im Moment nicht sicher geh'n,
ob wir uns bei Glühwein und Tee im Haus drinnen seh'n
Trotzdem hat geschmückte Fenster jeder von uns gern,
sei es mit einer Tasse oder auch mit einem Stern.
Bis dahin bleibt gesund und habt eine schöne Zeit,
wir hoffen, bis zum Sommer ist's nicht mehr so weit*

Anita Zaugg und Mirjam Schär



(*) Anita Zaugg, Burach 25, 3376 Graben

FISCHESSSEN·2021¶



19·Juni·2021·¶

ab·11.00·Uhr¶

·Hornusserhaus·Graben¶

DRIVE-IN¶



Feine·Fischknusperli¶

und·Bauernhofglace¶

gemütlich·vorbeifahren¶

und·geniessen!·¶



scannen·&·mehr·
Infos·erhalten¶

hggraben.ch¶



Das Fischessen findet statt!

Vorbereitungsspiele: **ABGESAGT**
Meisterschaft: **Na ja...**
Eidg. Hornusserfest: **ABGESAGT**
Fischessen: **DRIVE-IN**

Im Herbst waren wir noch guten Mutes, dass Corona uns im Frühling nur noch am Rande beschäftigen würde. Leider macht uns Hornussern die 15er-Regel einen Strich durch die Rechnung, möchten wir doch mindestens 16 gegen 16 Mann spielen. Somit fielen die Saisonvorbereitung und erste Kleinanlässe, wie das Wanderhorn oder das Frühlingshornussen wie letztes Jahr Corona zum Opfer. Immerhin dürfen wir seit März trainieren. Das ist mehr als viele andere Vereine, welche durch Corona viel härter getroffen werden, zu träumen wagen. Trotzdem ist die Situation nicht einfach. Vielen fehlt die Motivation, da der Saisonhöhepunkt, das eidgenössische Hornusserfest in Thörigen/Bleienbach wegen fehlender Planungssicherheit abgesagt wurde. Die Meisterschaft findet in reduzierter Form und mit abgeändertem Modus statt. Für diesen Modus konnten sich allerdings nur die wenigsten Mitglieder erwärmen. Und da wir auch noch einige Verletzte zu beklagen haben, mussten wir uns für dieses Jahr von der Meisterschaft abmelden. Somit bleibt uns noch die Hoffnung auf ein paar Wettspiele im Juni, Juli und August, falls bis dann mit Einschränkungen durch Corona die Spiele erlauben. Im Juni, um genau zu sein am Samstag, 19. Juni 2021, findet auch das Fischessen statt. Jawohl, Sie haben richtig gelesen. **DAS FISCHESSEN FINDET STATT.** Letztes Jahr konnten wir uns nicht vorstellen im Service oder in der Küche Masken zu tragen oder Vierer-Tische auf-

zustellen. Mittlerweile haben wir uns aber soweit mit der Situation abgefunden, dass wir uns auch ein solches Szenario vorstellen können. Hauptsache es findet wieder einmal etwas statt im Dorf. Wir haben uns nun entschieden unsere feinen Fischknusperli in einem Drive-In anzubieten. In gewohnt hoher Qualität, jedoch in etwas anderem Ambiente. Da wir nicht bis in alle Nacht hinein feiern dürfen, starten wir bereits um 11:00 Uhr und betreiben das Drive-In so lange bis alle Auto- oder auch Velofahrer satt sind. Die Zufahrt wird wie gewohnt vom Gsoll her beschildert sein. Damit wir kein Verkehrschaos veranstalten, können Sie anschliessend bequem über das Ries wegfahren und die feinen Fischknusperli zu Hause, an der Aare oder an Ihrem Lieblingsort geniessen.

Wenn schon nicht auf dem Spielfeld, so bewegt sich hinter den Kulissen das eine oder andere. So ist seit Januar 2021 Tanja Schaad (bald Uebersax) neu für die Hüttenvermietung zuständig. Weitere Infos findet Ihr auf unserer Homepage. Unser Hornusserhaus eignet sich perfekt für Corona-konforme Familienanlässe oder andere Feste. Der grosszügige Innenraum, das Vordach und der angrenzende Wald bieten viel Platz, um sich auf Distanz wieder etwas näher zu kommen und sich zu resozialisieren. Nicht dass wir beim nächsten Grossanlass (2030 oder so) nicht mehr wissen, wie wir miteinander umgehen sollen.

In diesem Sinne, bucht unser Hornusserhaus, bleibt auf Distanz und bilibit Gsund!

Hornussergesellschaft Graben

Vorstellung des neuen Gemeinderats Daniel Horisberger

Daniel Horisberger, geb. 22.07.1983
Wohnhaft seit Mai 2018 in Graben (Eigenheim)
Beruf: Produktmanager Hydranten und Technischer
Support «vonRoll hydro (suisse) ag», Oensingen



Über mich

Mein Name ist Daniel Horisberger, geboren am 22. Juli 1983 in Herzogenbuchsee. Aufgewachsen in Ochlenberg und nach der elterlichen Trennung 1993 in Gondiswil. In meiner Freizeit durfte ich viele schöne Momente geniessen wie auch immer wieder auf dem Hof von Vater und Grosseltern mithelfen. Doch hatte ich auch immer Zeit für meine Hobbys, das waren meine Töffli und Kreidler Flotett.



Schnell ging es und das Schulende nahte, was ich lernen wollte, war schon sehr früh klar. Denn eine weitere Ferientätigkeit war es, meinen Götti auf der Arbeit zu begleiten, uns so verliebte ich mich in das Handwerk vom Sanitär- und Heizungs-monteur. 1999 war es dann so weit, und ich durfte meine Ausbildung zum Sanitär bei der Firma Burkhardt HT in Huttwil

starten, welche ich 2002 mit Erfolg abgeschlossen habe. 2003 – 2008 machte

ich noch einen Schritt in das Autogewerbe und war in der Schlossgarage Thörigen zuständig für den Unterhalt der Liegenschaft und der Infrastruktur. Seit 2008 ist mein Arbeitgeber vonRoll hydro ag in Oensingen, meine Tätigkeit war zunächst Unterhalt von Hydranten und Armaturen wie auch Kundenbetreuung. Seit 2018 mache ich das Produktmanagement und den Technischen Support der Hydranten, welche von 1896 bis heute bei uns produziert werden. Privat hat sich 2017 auch einiges verändert, da habe ich meine Liegenschaft im Graben erworben, welche ich selbst total saniert habe, und lebe seit Juni 2018 in der Gemeinde. In meiner Freizeit übe ich immer noch das Hobby meiner Jugend aus, nur vom Töffli zur Piaggio Vespa. In den Jahren kam die eine und andere Vespa dazu und ging wieder. Da es sich um Modelle von 1952 – 1984 handelt, geht mir die Arbeit auch nie aus. Dazu habe ich noch meinen Freundeskreis, welcher meine Werkstatt mit ihren Vespas gerne besucht.

Ende 2020 wurde ich dann vom Vize-gemeindepräsident für das Amt im Gemeinderat angesprochen, welches ich nach kurzem Überdenken angenommen habe. Dieses Amt versuche ich nach bestem Ermessen auszuführen und auch unsere Bürger zu beraten oder eine Vermittlung mit der Verwaltung wie auch den Mitbürgern her zu stellen.

Daniel Horisberger

Aus dem Gemeinderat

Gemeindeversammlung

Die ordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde Graben, findet am Mittwoch 16. Juni 2021, 20.00 Uhr im Gemeindesaal Graben statt. Zur Gemeindeversammlung sind alle Stimmberechtigten herzlich eingeladen. Die Durchführung der Gemeindeversammlung erfolgt nach den geltenden Vorschriften des Bundesamtes für Gesundheit und des Kantons Bern. Es besteht ein Schutzkonzept und eine Maskentragepflicht.

Traktanden

1. **Jahresrechnung 2020**
Genehmigung
2. **Teilrevision Wasserversorgungsreglement + Verordnung**
Genehmigung
3. **Teilrevision Abwasserentsorgungsreglement + Verordnung**
Genehmigung
4. **Reglement über die Abgabe von Betreuungsgutscheinen**
Genehmigung
5. **Reglement Konzessionsabgabe Stromversorgung**
Genehmigung
6. **Kreditantrag für Umbau Gemeindehaus; Fr. 260'000**
Genehmigung
7. **Kreditanträge für Ersatz Wasserleitung Stadönz-Hubel für Fr. 284'000 und Abwassererschliessung Hubel für Fr. 57'000.**
Genehmigung
8. **Baurechtsvertrag Oberstufenverband Herzogenbuchsee**
Genehmigung
9. **Mitteilungen, Verschiedenes**

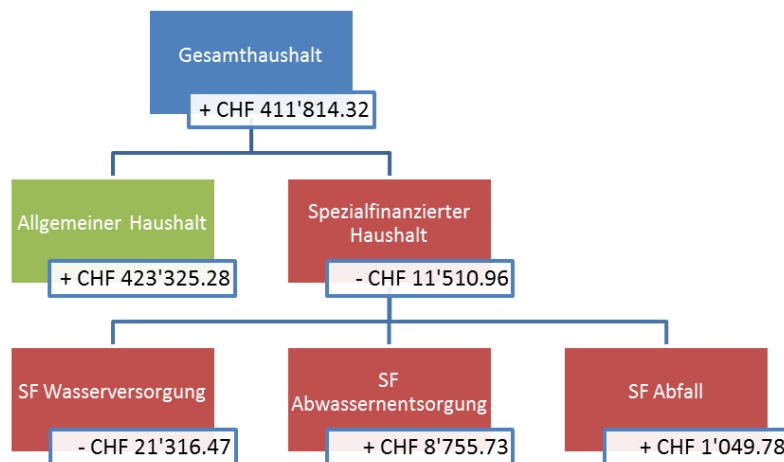
Aktenauflage während den Öffnungszeiten: 30 Tage vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung Graben, Winkelstrasse 2, 4913 Bannwil. Elektronische Aktenauflage: Die Akten können auch online eingesehen werden unter www.graben.ch

Der Gemeinderat

Berichterstattung Jahresrechnung 2020

Die vollständige Jahresrechnung kann ab Zeitpunkt der Publikation im Anzeiger Oberraargau während den Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Interessierten Personen wird die Finanzverwalterin gerne ihre Fragen zur Jahresrechnung beantworten. Zudem wird die Jahresrechnung 2020 auf der Homepage der Gemeinde Graben aufgeschaltet.

Ergebnisse



Ergebnis Gesamthaushalt

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 411'814.32 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 163'970.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt CHF 575'784.32.

Ergebnis Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 423'325.28 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 136'630.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt CHF 559'955.28.

Wesentliche Abweichungen Gesamthaushalt

Die Gemeinde Graben hat eine Schenkung aus einer Erbschaft von CHF 126'298.86 erhalten. Zudem gab es einen Mehrertrag, da die Übertragung vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen der Wohnungen im Gemeindehaus einen Aufwertungsgewinn generierte. Dieser ist aber nur buchhalterisch, es gab keinen Geldfluss. Im Bereich Steuern gab es weniger Einnahmen bei den Einkommenssteuern von CHF 57'261.30.

Im Bereich Bildung gab es höhere Kosten von Total CHF 25'168.54. Dafür gab es aber Mehreinnahmen aus der Vermietung von Schulraum, da von der Schule Aare-Oenz neu ein Mietzins angerechnet wird. Zudem gab es weitere Abweichungen, vor allem höhere Aufwände in den Bereichen Strassenunterhalt, sowie beim Unterhalt der Leitungen beim Wasser. Beim Wasser fiel der Unterhalt für das Leitungsnetz mehr als doppelt so hoch aus wegen einem Leitungsbruch der sofort behoben werden musste.

Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen Abwasser und Abfall haben mit einem Ertragsüberschuss und die Spezialfinanzierung Wasser mit einem Aufwandüberschuss abgeschlossen. Gegenüber dem Budget sieht dies wie folgt aus:

	Rechnung	Budget	Abweichung
SF Wasser	- 21'316.47	+ 2'853.05	- 24'169.52
SF Abwasser	+ 8'755.73	- 14'080.00	+ 22'835.73
SF Abfall	+ 1'049.78	- 580.00	+ 1'629.78

Die Spezialfinanzierung Wasser ist defizitär. Die Gebührenerhöhung hat nicht ausgereicht um den Aufwandüberschuss, der hauptsächlich durch den Leitungsbruch entstanden ist, zu decken. Es besteht zurzeit ein Defizit beim Eigenkapital von CHF -14'013.21. Dieses muss innert 8 Jahren wieder reduziert werden. Somit müssen in Zukunft Ertragsüberschüsse generiert werden.

Investitionen

Es wurden gesamthaft Investitionen von CHF 9'315.20 getätigt. Dies beinhaltet die Projekte Nachführung Vermessungswerk (Anschlüsse Privatliegenschaften), Genereller Entwässerungsplan GWP, und Ortsplanung Teilrevision. Zudem gab es Einnahmen von CHF 18'472.35 aus der Übertragung von Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen.

Nachkredite

Total:	CHF	167'314.18
davon:		
gebunden	CHF	98'846.58
GR Kompetenz	CHF	69'728.65
zu beschliessen	CHF	0.00

Kommentierung der Erfolgsrechnung nach Funktionen je Bereich

Nachfolgend werden die einzelnen Bereiche der Jahresrechnung genauer erläutert.



0 Allgemeine Verwaltung

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	163'229.00	37'534.92	176'340.00	31'940.00	159'996.80	32'081.48
Nettoergebnis		125'694.08		144'400.00		127'915.32

Exekutive

- Weniger Ausgaben beim Sitzungsgeldern Gemeinderat sowie beim freien Kredit

Allgemeine Dienste

- Weniger Aufwand für Anschaffung Software und Lizenzen

Verwaltungsliegenschaften

- Tiefere Lohnkosten
- Weniger Aufwand für Unterhalt Gebäude

1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	41'941.15	35'382.55	38'590.00	31'000.00	35'332.60	28'496.38
Nettoergebnis		6'836.22		17'390.00		11'798.35

Allgemeines Rechtswesen

- Mehraufwand bei den Nachführungen
- Mehraufwand für Baubewilligungsverfahren, wegen grösserer Bautätigkeit, dadurch auch Mehreinnahmen bei den Baugebühren

Feuerwehr

- Kein Aufwand für Unterhalt vom Gebäude
- Höherer Beitrag an Feuerwehr Buchsi-Oenz, dafür auch mehr Wehrdienstersatzabgaben

2 Bildung

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	461'788.54	158'070.75	436'620.00	92'000.00	340'736.89	104'225.00
Nettoergebnis		303'717.79		344'620.00		236'511.89

Sekundarstufe/Oberstufe

- Mehr Aufwand bei Beiträgen Oberstufenverband, dafür weniger Aufwand für Beiträge Gymnasium
- Mehr Aufwand für auswärtigen Schulbesuch, war bei Budgetierung noch nicht bekannt
- Mehreinnahmen für Gehaltskosten vom Kanton, da zu wenig budgetiert war

Schulliegenschaften

- Mehrertrag, da neu ein Mietzins von der Schule Aare-Oenz bezahlt wird



3 Kultur, Sport und Freizeit

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	14'309.45	1'107.25	17'000.00	700.00	12'645.65	357.25
Nettoergebnis		13'202.20		16'300.00		12'288.40

Sport und Freizeit

- Weniger Aufwand für Unterhalt Wanderwege, Brättliplatz

5 Soziale Sicherheit

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	268'296.95	360.89	271'700.00	1'200.00	264'948.55	1'330.25
Nettoergebnis		267'936.26		270'500.00		263'618.30

Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV

- Höherer Entschädigung für Zweigstelle (Vertragsanpassung 2019)

Leistungen an das Alter

- Weniger Aufwand für die Seniorenreise

Regionaler Sozialdienst

- Höherer Beitrag an regionalen Sozialdienst, da Mehrkosten infolge IT-Umstellung

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	114'880.55	1'463.55	93'690.00	1'600.00	95'349.51	3'463.50
Nettoergebnis		113'417.00		92'090.00		91'886.01

Gemeindestrassen

- Mehr Aufwand für den Unterhalt der Strassen und der Signalisationen
- Mehr Aufwand für Unterhalt der Strassenbeleuchtung wegen Kontrolle und Mängelbehebung

7 Umwelt und Raumordnung

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	250'280.57	224'140.97	255'960.00	242'280.00	216'319.05	201'171.00
Nettoergebnis		26'139.60		13'680.00		15'148.05

Wasserversorgung

- Mehr Aufwand für Unterhalt Leitungen wegen Leitungsbruch
- Mehr Aufwand Unterhalt Hydranten, weniger Aufwand für Nachführungen
- Höhere Beiträge an Gemeindeverband WUL, analog Vorjahr
- Mehrertrag bei den Verbrauchsgebühren, weniger Ertrag bei den Grundgebühren

Abwasserentsorgung

- Weniger Aufwand für Nachführungen
- Tiefere Kosten für den Unterhalt der Leitungen und der Schächte

Abfall

- Mehrertrag beim Verkauf der Grünabfuhrmarken

Gewässerverbauungen

- Mehr Aufwand für den Gewässerunterhalt

8 Volkswirtschaft

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	8'378.05	21'797.05	7'130.00	22'230.00	7'026.10	18'401.80
Nettoergebnis	13'149.00		15'100.00		11'375.70	

Forstwirtschaft

- Höherer Aufwand für Unterhalt
- Mehr Einnahmen aus Verkäufen, da Vorjahr enthalten

9 Finanzen und Steuern

	Jahresrechnung 2020		Budget 2020		Jahresrechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	67'425.85	1'333'997.66	73'700.00	947'900.00	127'085.90	869'914.39
Nettoergebnis	1'266'571.81		874'080.00		742'828.49	

Allgemeine Gemeindesteuern

- Weniger Einnahmen bei den Einkommenssteuern
- Mehr Ertrag bei den Gewinnsteuern der juristischen Personen und den Steuerauscheidungen
- Mehr Ertrag bei den abgeschrieben Steuern

Sondersteuern / Liegenschaftssteuern

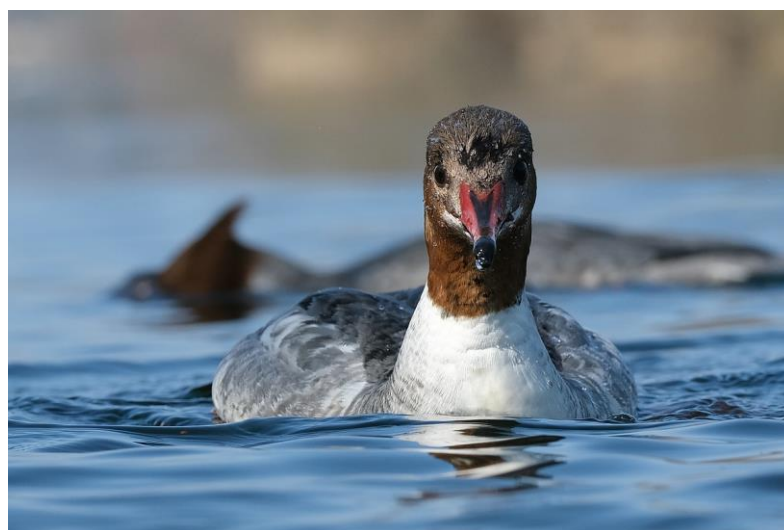
- Mehreinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern, Sonderveranlagungen und den Liegenschaftssteuern.

Liegenschaften des Finanzvermögens

- Hoher Mehrertrag, da Anteil Wohnungen Gemeindehaus ins Finanzvermögen übertragen und neu bewertet wurden (nur buchhalterisch)

Neutrale Aufwendungen und Erträge

- Hoher Mehrertrag wegen Schenkung einer Verstorbenen Person an die Gemeinde (nicht zweckgebunden)



Antrag der Exekutive**GENEHMIGUNG:**

Gemäss Art. 71 GV (170.111) verabschiedet der Gemeinderat die Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde Graben. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung in ihrer Gesamtheit am 12.04.2021 beschlossen.

ERFOLGSRECHNUNG

Aufwand Gesamthaushalt	CHF	1'402'041.07
Ertrag Gesamthaushalt	CHF	1'813'855.39
Ertragsüberschuss	CHF	411'814.32

davon

Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	1'191'243.61
Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	1'614'568.89
Ertragsüberschuss	CHF	423'325.28

Aufwand Wasserversorgung	CHF	116'031.97
Ertrag Wasserversorgung	CHF	94'715.50
Aufwandüberschuss	CHF	21'316.47

Aufwand Abwasserentsorgung	CHF	73'150.62
Ertrag Abwasserentsorgung	CHF	81'906.35
Ertragsüberschuss	CHF	8'755.73

Aufwand Abfall	CHF	21'614.87
Ertrag Abfall	CHF	22'664.65
Ertragsüberschuss	CHF	1'049.78

INVESTITIONSRECHNUNG

Ausgaben	CHF	9'315.20
Einnahmen	CHF	18'472.35
Nettoinvestitionen	CHF	-9'157.15

NACHKREDITE gemäss Ziffer 1.1.5 GV	CHF	0.00
------------------------------------	-----	------

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2020 mit dem Ertragsüberschuss im Gesamthaushalt von CHF 411'814.32 (Ertragsüberschuss Steuerhaushalt CHF 423'325.28) zu genehmigen.

Gemeindeversammlungsrelevante Nachkredite sind keine zu genehmigen.



Aus der Bauverwaltung

Baubewilligungsverfahren

Wann muss ein Baubewilligungsverfahren durchgeführt werden und wer ist die zuständige Baubewilligungsbehörde? Erste Ansprechperson für die Klärung Ihrer Fragen ist die Bauverwaltung, bitte nehmen Sie frühzeitig mit uns Kontakt auf.

Elektronische Einreichung von Baugesuchen

Nach Möglichkeit sind die Baugesuche mittels Plattform eBau in elektronischer Form bei der Bauverwaltung einzureichen. Heute wird erfahrungsgemäss etwa jedes zweite Gesuch zur Überarbeitung zurückgewiesen, weil Ergänzungen notwendig sind. Auch das ist künftig nicht mehr nötig, denn das System wird grösstenteils erkennen, wenn beim Gesuch etwas fehlt.

Bauen in der Landwirtschaftszone

Wir möchten betroffene Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer darauf aufmerksam machen, dass Bauvorhaben in der Landwirtschaftszone grundsätzlich sehr schwer zu realisieren sind (Bauverbotszone). Das für die Bewilligung zuständige kantonale Amt stellt nur unter gewissen Voraussetzungen eine Bewilligung in Aussicht. Falls sich Ihr Gebäude in der Landwirtschaftszone befindet und Sie etwas um- oder anbauen möchten, so melden Sie sich bitte vorgängig bei der Bauverwaltung. Auch reine Umnutzungen unterstehen gegebenenfalls der Bewilligungspflicht.

Änderung der Fassadenfarbe

Eine wesentliche Änderung der Fassadenfarbe kann nicht als geringfügig bezeichnet werden und benötigt normalerweise eine Bewilligung der zuständigen Baubehörde. Bitte nehmen Sie vorgängig mit uns Kontakt auf.

Die Bauverwaltung

**«Grabener Zytig»
online unter
www.graben.ch**

Aus der Verwaltung

Hundesteuer 2021

Alle Hundebesitzer erhalten im August die entsprechende Rechnung mit der Taxe von Fr. 75.00 pro Hund beziehungsweise Fr. 400.00 für Hundezüchter. Die Hundezüchter haben eine entsprechende Bestätigung des Zuchtverbandes vorzuweisen. Als Basis für die Verrechnung gelten die Angaben in der Hundedatenbank Amicus. Wir fordern alle Hundehalter auf, allfällige Mutationen (Zugänge/Abgänge) bis spätestens Mitte Juli 2021 selber in der Hundedatenbank Amicus zu ändern.

Kontaktangaben: Telefon 0848 777 100 oder E-Mail info@amicus.ch.

Auszug aus dem Gemeindepolizeireglement

Wussten Sie, dass...

- lärmige Arbeiten wie Rasen mähen etc. nur in der Zeit von 07.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 20.00 Uhr erlaubt sind?
- von 20.00 bis 07.00 Uhr lärmiges Verhalten und der Betrieb von lärmiger Anlagen und Geräte verboten ist?
- Von 12.00 bis 13.00 Uhr Mittagsruhe und von 22.00 bis 07.00 Uhr Nachtruhe ist?
- ausser am 1. August und am 31. Dezember nach 21.00 Uhr Feuerwerk mit Knalleffekten nur mit einer Bewilligung der Gemeindepolizei abgebrannt werden dürfen?
- Motor- und Modellflugzeuge nur an den von der Gemeindepolizeibehörde ausdrücklich bezeichneten Orten und festgelegten Zeiten betrieben werden dürfen?
- Hundehalter verpflichtet sind, Hundekot von öffentlichen und privaten Grundstücken zu entfernen?



Die Nachbarschaft wird es Ihnen danken!

Team Gemeindeverwaltung





Ein Gedicht, entstanden während der spanischen Grippe vor 100 Jahren

Längwiligi Zyte

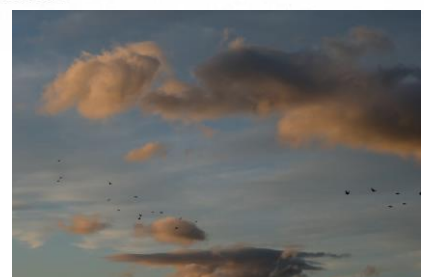
(Lina Wisler-Beck, 22. Juni 1920)

Niene isch Chyubi u niene isch Tanz,
dahyme um z`Huus um versuuretme ganz.
I hamer scho mängisch dr Chopf fasch verhyt,
was äch no wär z`mache das Zyt umegyht.

Wär gwanet isch z`gumpe u z`tanze, o je,
däm tüe haut die Süche-Verodnige weh.
E jede muess säge, churzwilig isches nid,
grad bsungers für ledigi u luschtigi Lüt.

Grad äbe der Sunndig wird ym eso läng,
z`Futgah isch verbote, u nämlech no sträng.
Gsuch ym glych öpper, o wysch de hätts gfäuht
De müesst me schwär buesse – u ig ha ke Gäut!

Drum blybeni dahyme. I schicke mi dry
u hoffe dä Jammer göng de öppe verby.
I bi ja nid ynzig, es prycht angeri o,
es isch nume es gwane, - mi zahmet de scho.



Kleine Schönheit

